

Tagung der BAG W

Dortmund, 25.-27.09.2013
Workshop Stationäre Hilfen
26.09.13, 16.30-18 Uhr

Standortbestimmung der stationären Hilfe im Rahmen des
Gesamthilfesystem der Wohnungsnotfallhilfe

Workshop Stationäre Hilfen

Standortbestimmung der stationären Hilfe im Rahmen des Gesamthilfesystem der Wohnungslosenhilfe



Ablauf

- Begrüßung Hahmann
- Impulsreferat I Reifferscheid
- Impulsreferat II Hahmann
- Diskussion über die Rolle der stationären Hilfe im Rahmen der lokalen Wohnungsnotfallhilfeplanung Alle
- Abschluss Reifferscheid

Grundprämissen der Hilfen

- Konsequente Ausrichtung des Hilfesystems am Willen und Bedarf der Hilfesuchenden
- Beseitigung konkreter Notlagen und Normalisierung der Lebenslagen
- Effektive Ausgestaltung des Hilfesystems an den regionalen Gegebenheiten durch Entsäulung der bestehenden Angebote
- Die Hilfen setzen an den Ressourcen und den Selbsthilfepotentialen der Hilfesuchenden an
- Eine hohe Wirksamkeit der Hilfen wird darüber sichergestellt, dass die Schnittstellen geklärt sind, die Hilfen lösungsorientiert angeboten werden und die Mitarbeitenden nach definierten fachlichen Standards arbeiten

Zur Standortbestimmung der stationären Hilfe

- Stationäre Hilfe ist ein Baustein eines (möglichst integrierten) Gesamthilfesystems der WLH in einer Region
- Sie setzt nur dann ein wenn die ambulanten Hilfen nicht greifen, wenn die Bedarfslage sehr komplex ist
- Durch den Austausch zwischen ambulanter und stationären Hilfe erhalten die Mitarbeitenden wichtige Anregungen zur Weiterentwicklung der Hilfen
- Die Stationäre Hilfe muss ihre Leistungen und Angebote genau definieren und ihr Profil- auch in Abgrenzung zu den Ambulanten Angeboten- schärfen

Standortbestimmung der stationären Hilfe im Rahmen des Gesamthilfesystem der Wohnungslosenhilfe

BAG W Tagung, Dortmund, 25.- 27.09.2013



- Die stationäre Hilfe ist der älteste und traditionsreichste Baustein der WLH und hat mitunter Schwierigkeiten sich in das Hilfesystem sinnvoll einzubetten
- Die Stationäre Hilfe hat sich konsequent an einer „normalen Lebenssituation“ zu orientieren und Sonderwohnformen möglichst weitgehend vermeiden
- Hierzu kooperiert sie z.B. eng mit den anderen Sozialen Diensten vor Ort und vermittelt die Hilfesuchenden in die Regelangebote
- Darüber hinaus arbeitet sie sozialraumorientiert und nimmt Hilfesuchende niederschwellig aus der Region auf und vermittelt wieder in die Region hinein

BAG W Tagung, Dortmund, 25.- 27.09.2013

- Hierbei erfasst die stationäre Hilfe- als Teil der WLH- wie ein Seismograph frühzeitig soziale Veränderungen und Schieflagen, die sie in Form von Sozialberichten in den Sozialraum zurück meldet, Veränderungen anstößt und so ihr sozialpolitisches Mandat wahrnimmt
- Sie selbst spezialisiert sich möglichst wenig, ist fachlich breit aufgestellt und stößt ggf. die Veränderung bestehender Angebote oder die Schaffung von Spezialangeboten an
- Die stationäre Hilfe hat auch ihre eigenen Fragen und Themen (Immobilien, Heizungskonzepte, Hygienestandards, Schicht- und Nachtdienste, Einschränkung der Selbstbestimmung aufgrund der Gemeinschaftsunterbringung,...)

Standortbestimmung der stationären Hilfe im Rahmen des Gesamthilfesystem der Wohnungslosenhilfe

BAG W Tagung, Dortmund, 25.- 27.09.2013



- Die stationäre Hilfe arbeitet geschlechtersensibel und berücksichtigt gesonderte Bedarfe von Frauen und Männern
- Ebenso wird sensibel auf kulturelle Verschiedenheiten eingegangen
- Die stationäre Hilfe arbeitet niederschellig, offen, innovativ, flexibel und dynamisch und reißt so Hilfesuchende, Kooperationspartner und Kostenträger mit 😊

Vielen Dank.